

DZA-Fact Sheet

Wie viele Menschen in der zweiten Lebenshälfte sind in der Bundesrepublik Deutschland von Einsamkeit betroffen?

Jenna Wünsche und Clemens Tesch-Römer

Deutsches Zentrum für Altersfragen

Dezember 2022

Einleitung

In diesem Fact Sheet werden die folgenden Fragen beantwortet:

Wie viele Menschen in der zweiten Lebenshälfte sind in der Bundesrepublik Deutschland von Einsamkeit betroffen?

Wie haben sich diese Zahlen seit 2014 entwickelt?

Und wie unterscheiden sich die Entwicklungen nach Altersgruppen (55 bis 59, 60 bis 69 Jahre, 70 bis 85 Jahre und über 85 Jahren), nach Geschlecht, nach Region (Ost/West) sowie nach Siedlungstyp (ländlicher oder urbaner Raum)?

Datengrundlage

Auf Grundlage des Deutschen Alterssurveys (DEAS) wurden die Einsamkeitsquoten für die Jahre 2014, 2017, Sommer 2020 und Winter 2020/21 ermittelt. Der Deutsche Alterssurvey ist eine repräsentative Studie zur zweiten Lebenshälfte, an der Menschen von 40 bis über 90 Jahren, die in Privathaushalten leben, wiederholt teilnehmen (Klaus et al., 2019; Vogel et al., 2020). Der Alterssurvey ist ein Barometer für den gesellschaftlichen Wandel, da er bereits seit 1996, also seit über einem Vierteljahrhundert regelmäßig durchgeführt wird.

Die hier berichteten Einsamkeitsquoten sind als Anteil an Personen (in einer bestimmten Bevölkerungsgruppe) zu inter-

pretieren, die sich einsam fühlen, d.h. deren Beziehungsbedürfnisse nicht hinreichend durch die Menge und Qualität ihrer persönlichen Beziehungen erfüllt werden. Als einsam eingestuft werden dabei Menschen, die in der schriftlichen Erhebung der international gebräuchlichen 6-Item-Kurzskala nach de Jong- Gierveld & van Tilburg (2006) bei einem möglichen Wertebereich von 1 bis 4 (starke Einsamkeit) einen individuellen Skalenmittelwert größer 2,5 erreichen.

Die folgenden Auswertungen bieten die Möglichkeit, die Einsamkeitsquote von Menschen in der zweiten Lebenshälfte zu zwei Zeitpunkten vor Beginn der Corona-Pandemie (2014 und 2017) mit zwei Zeitpunkten nach Einsetzen der Corona-Pandemie zu vergleichen, und zwar zwei

Zeitpunkten im ersten Pandemiejahr (Sommer 2020 und Winter 2020/21). Hervorzuheben ist, dass die folgenden Einsamkeitsquoten nur für Menschen in der zweiten Lebenshälfte repräsentativ sind, die in Privathaushalten leben.

Für jede Gruppierungsvariable (Alter, Geschlecht, Region und Raumtyp) wurden Gruppenunterschiede innerhalb der Messzeitpunkte (2014, 2017, Sommer 2020 und Winter 2020/2021) auf statistische Signifikanz getestet. Zudem wurde

für jede Ausprägung der Gruppierungsvariablen getestet, ob signifikante Veränderungen zwischen den Messzeitpunkten bestanden (2014 im Vergleich zu 2017, 2020 und 2020/21; 2017 im Vergleich zu 2020 und 2020/21; sowie 2020 im Vergleich zu 2020/21). Diese statistischen Signifikanzprüfungen sind notwendig, da es bisweilen zu augenscheinlichen Unterschieden in den deskriptiven Zahlen kommt, die aber nicht statistisch signifikant sind. Es sollten nur statistisch signifikante Befunde interpretiert werden.

Einsamkeitsquoten nach Altersgruppen

Altersgruppenunterschiede in der Einsamkeitsquote innerhalb der Erhebungsjahre

Statistisch bedeutsame Altersgruppenunterschiede innerhalb der Kalenderjahre bestehen nur im Jahr 2014. Dort zeigt sich, dass die 55- bis 59-Jährigen im Vergleich zu den älteren Altersgruppen ab 60 Jahren eine höhere Einsamkeitsquote aufzeigen. In den übrigen Kalenderjahren unterscheiden sich die Einsamkeitsquoten nicht zwischen den betrachteten Altersgruppen.

Altersgruppenunterschiede in den Veränderungen der Einsamkeitsquote

Im Trendvergleich zeigen sich statistisch bedeutsame Veränderungen zwischen den Kalenderjahren nur bei den 60- bis 69-Jährigen und bei den 70- bis 85-Jährigen. In diesen beiden Altersgruppen wird ein statistisch bedeutsamer Anstieg der

Einsamkeitsquote im Vergleich zwischen 2014 und dem Sommer 2020 sowie im Vergleich zwischen 2017 und dem Sommer 2020 erkennbar. Zwischen dem Sommer 2020 und dem Winter 2020/21 zeigt sich bei diesen beiden Altersgruppen ein statistisch bedeutsamer Rückgang der Einsamkeitsquote. Im Winter 2020/21 liegt die Einsamkeitsquote der 60- bis 69-Jährigen und der 70- bis 85-Jährigen wieder auf einem ähnlichen Niveau wie in den Jahren 2014 und 2017.

Veränderungen in den Einsamkeitsquoten der 55- bis 59-Jährigen und der über 85-Jährigen sind nicht statistisch bedeutsam (auch wenn es bei den über 85-Jährigen zwischen 2014 und dem Winter 2020/21 scheinbar zu einem stufenweisen Anstieg der Einsamkeitsquote kommt). Diese Veränderungen sollten daher nicht interpretiert werden.

Tabelle 1: Einsamkeitsquote nach Erhebungsjahr und Altersgruppen

Altersgruppe	Kalenderjahr	Einsamkeitsquote in Prozent
55- bis 59-Jährige	2014	10,76
	2017	8,10
	Sommer 2020	11,61
	Winter 2020/21	11,03
60- bis 69-Jährige	2014	7,68
	2017	9,05
	Sommer 2020	13,14
	Winter 2020/21	7,05
70- bis 85-Jährige	2014	7,19
	2017	7,58
	Sommer 2020	12,53
	Winter 2020/21	6,39
Über 85-Jährige	2014	3,51
	2017	5,12
	Sommer 2020	7,81
	Winter 2020/21	12,45

Quelle Deutscher Alterssurvey: 2014 (n=7.875), 2017 (n=5.510), 2020 (n=4.609), 2020/21 (n=4.367).

Einsamkeitsquoten nach Geschlecht

Geschlechterunterschiede in der Einsamkeitsquote innerhalb der Erhebungsjahre

In den Erhebungsjahren 2014, 2017, Sommer 2020 und Winter 2020/21 zeigen sich keine statistisch bedeutsamen Unterschiede in der Einsamkeitsquote von Männern und Frauen.

Geschlechterunterschiede in den Veränderungen der Einsamkeitsquote

Bei Männern und Frauen zeigt sich im Trendvergleich ein statistisch bedeutsamer Anstieg der Einsamkeitsquote zwischen 2014 und dem Sommer 2020 sowie zwischen 2017 und dem Sommer 2020. Bis zum Winter 2020/21 geht die Einsamkeitsquote von Männern und Frauen wieder in einem statistisch bedeutsamen Ausmaß zurück und liegt dann wieder auf einem vergleichbaren Niveau wie in den Jahren 2014 und 2017.

Tabelle 2: Einsamkeitsquote nach Erhebungsjahr und Geschlecht

Geschlecht	Erhebungsjahr	Einsamkeitsquote in Prozent
Männer	2014	9,20
	2017	8,26
	Sommer 2020	13,82
	Winter 2020/21	9,04
Frauen	2014	8,80
	2017	9,92
	Sommer 2020	13,55
	Winter 2020/21	8,51

Quelle Deutscher Alterssurvey: 2014 (n=7.875), 2017 (n=5.510), 2020 (n=4.609), 2020/21 (n=4.367)

Einsamkeitsquoten nach Region

Regionale Unterschiede in der Einsamkeitsquote innerhalb der Erhebungsjahre

Statistisch bedeutsame regionale Unterschiede in der Einsamkeitsquote zeigen sich nur in der letzten Erhebung des Deutschen Alterssurveys: Im Winter 2020/21 lag die Einsamkeitsquote in den alten Bundesländern auf einem höheren Niveau als in den neuen Bundesländern.

Regionale Unterschiede in den Veränderungen der Einsamkeitsquote

In den alten Bundesländern zeigt sich ein statistisch bedeutsamer Anstieg der Einsamkeitsquote zwischen 2014 und dem Sommer 2020 sowie zwischen

2017 und dem Sommer 2020. Bis zum Winter 2020/21 ging die Einsamkeitsquote in den alten Bundesländern wieder in einem statistisch bedeutsamen Ausmaß zurück und lag dann wieder auf einem vergleichbaren Niveau wie in den Jahren 2014 und 2017.

Auch in den neuen Bundesländern zeigt sich ein statistisch bedeutsamer Anstieg in der Einsamkeitsquote zwischen 2014 und dem Sommer 2020 (allerdings nicht zwischen 2017 und dem Sommer 2020) und ein anschließender Rückgang bis zum Winter 2020/21. Verglichen mit dem Jahr 2017, lag die Einsamkeitsquote in den neuen Bundesländern im Winter 2020/21 sogar auf einem niedrigeren Niveau. Verglichen mit 2014 lag sie im Winter 2020/21 auf einem vergleichbaren Niveau.

Tabelle 3: Einsamkeitsquote nach Erhebungsjahr und Region

Region	Erhebungsjahr	Einsamkeitsquote in Prozent
Alte Bundesländer	2014	9,28
	2017	9,15
	Sommer 2020	14,21
	Winter 2020/21	9,47
Neue Bundesländer	2014	7,68
	2017	8,99
	Sommer 2020	11,33
	Winter 2020/21	5,80

Quelle Deutscher Alterssurvey: 2014 (n=7.875), 2017 (n=5.510), 2020 (n=4.609), 2020/21 (n=4.367)

Einsamkeitsquoten nach Raumtyp

Stadt-Land-Unterschiede in der Einsamkeitsquote innerhalb der Erhebungsjahre

In den Erhebungsjahren 2014, 2017, Sommer 2020 und Winter 2020/21 zeigen sich keine statistisch bedeutsamen Stadt-Land-Unterschiede in der Einsamkeitsquote.

Stadt-Land-Unterschiede in den Veränderungen der Einsamkeitsquote

In städtischen und ländlichen Regionen zeigt sich ein statistisch bedeutsamer Anstieg der Einsamkeitsquote zwischen 2014 und dem Sommer 2020 sowie zwischen 2017 und dem Sommer 2020. Bis zum Winter 2020/21 ging die Einsamkeitsquote in städtischen und ländlichen Regionen wieder in einem statistisch bedeutsamen Ausmaß zurück und lag dann wieder auf einem vergleichbaren Niveau wie in den Jahren 2014 und 2017.

Tabelle 4: Einsamkeitsquote nach Erhebungsjahr und Raumtyp

Raumtyp	Erhebungsjahr	Einsamkeitsquote in Prozent
Städtisch	2014	9,44
	2017	9,56
	Sommer 2020	13,69
	Winter 2020/21	9,15
Ländlich	2014	8,16
	2017	8,34
	Sommer 2020	13,65
	Winter 2020/21	8,07

Quelle Deutscher Alterssurvey: 2014 (n=7.875), 2017 (n=5.510), 2020 (n=4.609), 2020/21 (n=4.367)

Literatur

- De Jong Gierveld, J., & Van Tilburg, T. (2006). A 6-item scale for overall, emotional, and social loneliness: Confirmatory tests on survey data. *Research on Aging* 28, 582–598.
- Klaus, D., Engstler, H., & Vogel, C. (2019). Längsschnittliches Design, Inhalte und Methodik des Deutschen Alterssurveys (DEAS). In C. Vogel, M. Wettstein, & C. Tesch-Römer (Eds.), *Frauen und Männer in der zweiten Lebenshälfte: Älterwerden im sozialen Wandel* (pp. 17-34). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-25079-9_2
- Vogel, C., Klaus, D., Wettstein, M., Simonson, J., & Tesch-Römer, C. (2020). German Ageing Survey (DEAS). In *Encyclopedia of Gerontology and Population Aging* (pp. 2152-2160). Springer.

Impressum

Jenna Wünsche und Clemens Tesch-Römer:
*Wie viele Menschen in der zweiten Lebens-
hälfte sind in der Bundesrepublik Deutsch-
land von Einsamkeit betroffen?*

Erschienen im Dezember 2022.

Das DZA-Fact Sheet ist ein Produkt der Wis-
senschaftlichen Informationssysteme im
Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA),
Berlin. Das DZA wird gefördert durch das
Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend.

www.dza.de